

Antrag

an die 190. Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol
am 7. November 2025

Schwerarbeit reformieren

Schwerarbeit wird in der Regel als eine Tätigkeit definiert, die mit außergewöhnlich hoher körperlicher oder psychischer Belastung verbunden ist. Sie erfordert eine überdurchschnittliche Anstrengung und kann langfristig die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der betroffenen Person beeinträchtigen.

In der Verordnung ist für fast allen Ziffern der Schwerarbeit geregelt, dass für ein Schwerarbeitsmonat mindestens 15 Arbeitstage notwendig sind, um als solches anerkannt zu werden.

Diese Definition kann jedoch in bestimmten Fällen als unzureichend angesehen werden, da sie die tatsächliche Arbeitsbelastung nicht immer angemessen widerspiegelt.

Um die Feststellung von Schwerarbeit präziser und gerechter zu gestalten, sollte die zeitliche Voraussetzung von „mindestens 15 Tagen im Monat“ auf eine „stundenweise Betrachtung“ geändert werden. Diese Anpassung berücksichtigt folgende Aspekte:

1. Flexibilität der Arbeitszeit: Viele Berufe mit Schwerarbeit erfordern unregelmäßige Arbeitszeiten, die nicht immer gleichmäßig auf Tage verteilt sind. Die Stundenregelung würde dieser Realität besser gerecht werden.
2. Berücksichtigung der tatsächlichen Belastung: Die Anzahl der geleisteten Stunden gibt ein genaueres Bild der tatsächlichen Arbeitsbelastung, da sie die Intensität und Dauer der Arbeit berücksichtigt.
3. Gerechtere Bewertung: Durch die Einführung einer Stundenregelung wird sichergestellt, dass auch Arbeitnehmer:innen, die Schwerarbeit in längeren Schichten oder an weniger Tagen ausüben, angemessen berücksichtigt werden.

Die Umstellung der zeitlichen Kriterien für die Feststellung von Schwerarbeit von „mindestens 15 Tagen“ auf eine „stundenweise Betrachtung“ ermöglicht eine gerechtere und realistischere Bewertung der Arbeitsbelastung.

Die 190. Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol fordert daher den Gesetzgeber auf, dass die Schwerarbeitsverordnung auf eine stundenweise Betrachtung umgestellt wird. Damit wird eine gerechtere und realistischere Bewertung der Arbeitsbelastung ermöglicht und trägt dies zu einer Verbesserung der sozialen Absicherung von Beschäftigten in körperlich und psychisch belastenden Berufen wesentlich bei.